

BEMERKUNGEN

Fl = Flauto; *Clar* = Klarinette; *Fg* = Fagott; *Cor* = Horn; *Trb* = Trompete; *Timp* = Pauke;
Vi = Violine; *Va* = Viola; *Vc* = Violoncello; *Cb* = Kontrabass; *Bl* = Bläser; *Str* = Streicher;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- A Partiturautograph, alle Sätze einzeln eingebunden. Sätze I, II und IV: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signaturen Mus. Ms. autogr. Beethoven 20 I, 20 II und 20 IV. Satz III: Krakau, Biblioteka Jagiellońska, Signatur Mus. Ms. autogr. Beethoven 20 III. Spätestens im April 1813 beendete Niederschrift mit Tinte, zahlreiche Korrekturen und Eintragungen mit Tinte, Bleistift und Rötel. Titel über 1. Notenseite: [Mitte:] *Sinfonia*. [rechts daneben:] *linz im | Monath october | 1812*.
- B Autographes Partiturfragment, 2. Schluss von Satz I. Bonn, Beethoven-Haus, Signatur Sammlung H.C. Bodmer, BMh 8/48. Das Blatt gehörte ursprünglich zu A und enthält einen verworfenen Schluss ab T 332.
- C Autographe Stimme von VI 1, Schluss von Satz I. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 19. Das Blatt enthält auf der Vorderseite im 1. System einen ursprünglichen, mit T 336 endenden Schluss, danach die endgültige Schlussfassung.
- D Überprüfte Abschrift von Timp. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur XIII 2457, Fasz. A. Die Handschrift wurde bei der Uraufführung am 27. Februar 1814 verwendet und enthält mehrere Korrekturen und Ergänzungen Beethovens.
- E Stimmenabschriften der Str. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur XIII 2457, Fasz. B-D. Die Handschrift wurde bei der Uraufführung am 27. Februar 1814 verwendet und umfasst drei Faszikel mit insgesamt 24 Stimmensätzen, die sich wie folgt aufteilen: 3 VI 1, 4 VI 2, 5 Va, 12 Vc/Cb. Satz I enthält bereits den geänderten, erweiterten Schluss.
- F Überprüfte Partiturabschrift von Satz III. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus. Ms. autogr. Beethoven Artaria 182. Angefertigt von Wenzel Rampl; Vorlage waren die Uraufführungsstimmen (nur teilweise enthalten, siehe D, E). Der Schluss entspricht der letzten Fassung in A.
- G Partiturabschrift von Anton Diabelli. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur Mus. Hs. 5792. Niederschrift mit brauner Tinte, Vorlage für die Originalausgabe (J). Zahlreiche Eintragungen des Stechers zur Seiteneinteilung, aber nur eine einzige von Beethovens Hand. Schlüsse in den Sätzen I, III und IV entsprechen jeweils der letzten Fassung in A. Titel: *Sinfonie | in F | par | L: v: Beethoven | Partitur*. Originalausgabe, Stimmen. Wien, S. A. Steiner & Comp., Plattennummer 2571, erschien frühestens Ostern 1817. Stimmensatz mit insgesamt 16 Stimmen. Titel: *Achte | Grosse Sinfonie | in F dur | für | 2 Violinen, 2 Violen, 2 Flauten, 2 Oboen, | 2 Clarinetten, 2 Fagott, 2 Horn, 2 Trompeten, Pauken, | Violoncello und Basso. | von | LUDWIG VAN BEETHOVEN. | 93^{tes} Werk. | [links:] N^o 2571. [Mitte:] Eigentum der Verleger. [rechts:] Preis [nicht ausgefüllt] |*

WIEN | im Verlag bei S. A. Steiner und Comp: [es folgen weitere Auslieferer]. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S. H. Beethoven 395.

- JK Originalausgabe, Partitur, Korrekturfahne. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur A 26. Das Fragment umfasst 3 lose Bögen, und zwar mit T 35–78 von Satz III sowie T 1–34 von Satz IV; es enthält Eintragungen Beethovens (Röteln) sowie weitere Eintragungen des Verlagskorrektors (rote Tinte) und einer anderen Hand (blauer Buntstift). Sämtliche Korrekturen Beethovens sind in J ausgeführt.
- J Originalausgabe, Partitur. Wien, S. A. Steiner & Comp., Plattennummer 2560, erschienen frühestens Ostern 1817. Titel wie H, jedoch *Vollständige Partitur* anstelle der Aufzählung der Instrumente sowie Plattennummer N^o 2570. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S. H. Beethoven 394.

Zur Edition

Beethoven las, wie sichtbare Korrekturspuren erkennen lassen, sowohl für die Originalausgabe der Stimmen (H) als auch, wie anhand der fragmentarisch erhaltenen Korrekturfahne (JK) belegbar, für die Originalausgabe der Partitur (J). Korrektur und nahm dabei vereinzelt Änderungen vor. So ergänzte er z. B. in T 132–139 von Satz IV für Fg Noten, die er offenbar in A skizzierte, die aber weder in G noch in H notiert sind. Insofern bietet J die Fassung letzter Hand und ist neben A die wichtigste Quelle für die vorliegende Edition. H weicht in zahlreichen Details von J ab, steht aber vielen Lesarten in A recht nahe, die offenbar über eine verschollene Quelle Eingang in diese gedruckten Stimmen fanden. Die Bedeutung von H als Nebenquelle ist daher

nicht zu unterschätzen. Die erhaltenen Skizzen (siehe *Vorwort*) spielten für unsere Edition dagegen keine Rolle. Für eine detaillierte Darstellung der Quellenzusammenhänge sowie eine ausführliche Quellenbewertung sei auf den umfangreichen Kritischen Bericht innerhalb der Beethoven-Gesamtausgabe (NGA I/4) verwiesen.

Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers.

Einzelbemerkungen

I Allegro vivace e con brio

43 f. VI: In A in T 43 kein Haltebogen ab letzter Note es^1 (VI 1) und es^2 (VI 2); in T 44 γ vor 1. Note erst nachträglich eingefügt. Die alte Gesamtausgabe und viele andere Ausgaben notieren entsprechend. In E, H, J dagegen übergebundene Lesart wie in unserer Edition wiedergegeben. In G zunächst Version von A, dann zu übergebundener Lesart geändert. An Parallelstelle T 241 in A für VI 1 auf Zz 1 mit Bleistift Note des^2 mit Haltebogen zum vorherigen Takt ergänzt. In allen nachfolgenden Quellen jedoch γ

155 VI 2: In A ursprüngliches g^1 zu a^1 korrigiert, darüber Tonbuchstabe a . In allen nachfolgenden Quellen jedoch g^1 , in G nachträglich von a^1 zu g^1 korrigiert, in J g^1 . Unsere Edition entscheidet sich daher gegen die Lesart von A; siehe auch parallel verlaufende Clar.

197 Fl: In allen Quellen ♩ ; hier zu $\text{♩} \gamma$ geändert in Anlehnung an alle anderen Stimmen außer Trb, Timp. Auch Trb, Timp besser $\text{♩} \gamma$?

223 f. Cor: In A rhythmisches Muster T 217–

222 ursprünglich $\text{♩} \cdot \text{♩} \text{♩}$, wurde dann

aber von Beethoven zu $\text{♩} \cdot \text{♩}$ korrigiert. Zwischen T 222 und 223 Seitenwechsel, in T 223 f. blieb die ursprüngliche Notierung stehen, so auch in G, H, J. Unsere Edition geht von einem Versehen aus und überträgt die Korrektur auch für T 223 f.

288 Va: In A für 1. Note unklar, ob *b* oder *c*¹ gemeint ist. In einer getilgten Version für Vc war *c*¹ notiert. Dennoch in G als *b* wiedergegeben. Da J *c*¹ notiert und auf der Grundlage von G hergestellt wurde, ist anzunehmen, dass Beethoven beim Korrekturlesen eingegriffen hat; auch in H *c*¹.

328 VI 2: In A, E 2. Note *a*²; in allen nachfolgenden Quellen jedoch *c*², auch in H, das normalerweise eher die Lesart von A, E wiedergibt.

II Allegretto scherzando

78 Cor: In A blieb der Takt zunächst leer, später ergänzte Beethoven mit Bleistift



Die 4. Note der vermutlich als Korrektur zur 1. Gruppe notierten 2. Gruppe könnte auch als *h*¹ (klingend *a*¹) gelesen werden. Unsere Edition folgt G, H, J, die hier übereinstimmen.

III Tempo di Menuetto

33 Fg 1: In A, F 4. Note *a* statt *c*¹; so ursprünglich auch in G, dort jedoch korrigiert, allerdings wohl nicht von Beethoven. Es muss offenbleiben, auf wen diese Korrektur zurückgeht.

45 Vc: In allen Quellen Bezeichnung *Solo*. Manche Herausgeber meinen, dieser Hinweis sei nicht wörtlich zu nehmen. Unsere Edition nimmt jedoch an, dass die Achteltriolen des Trio-Teils nur von einem Solo-Cello zu spielen sind.

76–78: In A am Ende von Bl. 9v (= T 76) Hinweis *Vi=*; auf Bl. 10v Anschluss mit Vermerk =*de* mit einem um einen Takt längeren Schluss (T 77–79). Bl. 10r mit dem ursprünglichen Schluss ist durchgestrichen und enthält überdies die Anweisung *aus*. Offenbar war Beethoven mit den beiden ursprünglichen Schlusstakten unzufrieden und nahm für Cor meh-

rere Korrekturen vor. Später strich Beethoven jedoch auch den neuen Schluss auf Bl. 10v wieder durch und schrieb ebenfalls die Anweisung *aus*. Er stellte die ursprüngliche, auf Bl. 10r notierte Fassung wieder her, indem er über die oberste Zeile von Bl. 10r *bleibt*___ schrieb. Die Korrekturen für Cor machte er wieder rückgängig, trug auch für Clar 1 mit Bleistift Korrekturen ein und sah dabei offenbar zunächst eine Beteiligung von Clar 2 vor. Zur Verdeutlichung notierte er die beiden Schlusstakte von Clar und Cor am rechten Rand der Seite noch einmal neu. Für Clar ist allerdings immer noch unklar, ob sie in T 78 geteilt sein sollen. Die endgültige Entscheidung fiel möglicherweise erst bei der Erstellung der nachfolgenden Quellen. In T 76, dem letzten Takt auf Bl. 9v, ist in A für Cor die 2. Takthälfte durchgestrichen und durch $\xi \gamma$ ersetzt; sie lautete ursprünglich wie in unserer Edition wiedergegeben und ist wie in allen übrigen Quellen ohne jegliche Korrektur notiert. Die Streichung steht offenbar in Zusammenhang mit der Tilgung des ursprünglichen Schlusses, und Beethoven vergaß, als er diese wieder rückgängig machte, die Korrektur in T 76 (letzter Takt vor Seitenwechsel) ebenfalls wieder rückgängig zu machen.

IV Allegro vivace

26 Fl 1: In A 1. Note *b*³, das auf den Instrumenten der Beethoven-Zeit allerdings nicht spielbar war, entsprechend wurde die Note in G nachträglich zu *b*² korrigiert; sodann auch in H, J. An der Parallelstelle T 187, die in A nur durch *come sopra* angedeutet ist, wurde die Note jedoch nicht korrigiert. In T 34 korrigierte Beethoven das *b*³ auf Zz 2 allerdings zu *b*².

132–139 Fg: In A ergänzt Beethoven in T 132 f. nachträglich mit Röteln *c.B. due fag.* nach Seitenwechsel für T 134 f. mit Tinte ab Taktbeginn *coi Clarinetti* er-

- gänzt; die Anweisung gilt jedoch sicher erst ab 2. Hälfte T 134. Für die folgenden Takte in A keine Angaben, sondern leere Takte. Die Korrektur ist in E, G, H nicht berücksichtigt, und in T 132 f., 136–139 notieren diese drei Quellen Pausen. J setzt jedoch ab T 136 das *col Basso* der T 132–134 fort und enthält damit die Fassung letzter Hand, da eine eigenmächtige Entscheidung gegen Beethovens Willen hier unwahrscheinlich sein dürfte.
- 210–213 Fl 2: In A ursprünglich für die ganze Passage *3va*, für T 211–213 jedoch getilgt. Diese Tilgung erfolgte offenbar erst nach Anfertigung von G, denn sie ist dort nicht berücksichtigt. In J ab 2. Hälfte T 211 Version von A, also offenbar nachträgliche Änderung gegenüber der Vorlage G. H enthält eine sowohl von A, J als auch von G abweichende Version (vgl. Fußnote im Notentext). Es muss offenbleiben, ob sie auf Beethoven zurückgeht oder mit der in A offenbar erst nachträglich vorgenommenen Tilgung zusammenhängt.
- 314 Cor, Trb: In A unklar, ob *f* oder *ff* gemeint. Für Cor eher *ff* zu lesen, was aber möglicherweise auf eine Unzulänglichkeit der Feder zurückzuführen ist. Immerhin setzte Beethoven zu Trb ausdrücklich ein *f*, obwohl die Stimme ab T 307 nicht ausgeschrieben, sondern nur durch *Coi Corni* angedeutet ist. In allen nachfolgenden Quellen jedoch *ff*.
- 368–372 Vl 2: In A *u* (= unisono) in T 368 weggewischt und durch $\underline{\quad}$ ersetzt, am Ende der Passage in T 372 $\underline{\quad}$ auf Zz 1 und *unis*: ab Zz 3. Siehe jedoch Parallelstellen T 13–17 und 174–178. Man könnte argumentieren, dass Beethoven bei der Wiederkehr der Stelle eine noch stärkere klangliche Zurücknahme beabsichtigte. In T 174–178 ursprünglich ein Pausieren von Vl 2 geplant; Beethoven versäumte vermutlich, diese Korrektur auch in T 368–372 vorzunehmen. Da die Stelle beim ersten Mal (T 13–17) von vornherein eindeutig mit Vl 2 notiert ist, wurde diese Version auch für T 368–372 gemäß G, J übernommen.
- 458–461 Vc: In A ursprüngliche Version wie in unserer Edition wiedergegeben. Bei neuer Niederschrift von T 458–463 blieben T 458–461 dagegen leer, was nach Beethovens Notierungsgewohnheiten bedeutet, dass Vc mit Cb parallel laufen soll. So auch in G, J aufgefasst, in H sogar bis T 470. Leere Takte für Vc in A vermutlich aber Versehen.
- 482 Fg: In A nach Seitenwechsel versehentlich ab Zz 1 c. B., in G, J so übernommen. Unsere Edition folgt H.
- 499 f. Cor 1: In H eine Oktave höher, so in einigen anderen Ausgaben übernommen. Unsere Edition folgt A, J.

Würzburg, Herbst 2019
Ernst Herttrich

COMMENTS

fl = flute; *cl* = clarinet; *fg* = bassoon; *cor* = horn; *trb* = trumpet; *timp* = timpani;
vl = violin; *va* = viola; *vc* = violoncello; *cb* = double bass; *w* = winds;
str = strings; *M* = measure(s)

Sources

- A Autograph score, all movements individually bound. Movements I, II and IV: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmarks Mus. Ms. autogr. Beethoven 20 I, 20 II and 20 IV. Movement III: Krakow, Biblioteka Jagiellońska, shelfmark Mus. Ms. autogr. Beethoven 20 III. Written down in ink, completed in April 1813 at the latest, with numerous corrections and markings in ink, pencil and red crayon. Title at the top of the 1st page of music: [centre:] *Sinfonia*. [right, next to it:] *linz im | Monath october | 1812*.
- B Autograph fragment of score, 2nd ending of movement I. Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark Sammlung H.C. Bodmer, BMh 8/48. This leaf originally belonged to A and contains a rejected ending as of M 332.
- C Autograph part of vl 1, ending of movement I. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Ms. 19. The 1st staff of the front page of this leaf contains an original ending that finishes with M 336, followed by the final version of the ending.
- D Reviewed copy of timp. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark XIII 2457, Fasz. A. The manuscript was used at the première on 27 February 1814 and contains several corrections and additions by Beethoven.
- E Copies of str parts. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark XIII 2457, Fasz. B-D. This manuscript was used at the première on 27 February 1814 and comprises three fascicles with a total of 24 sets of parts, divided up as follows: 3 vl 1, 4 vl 2, 5 va, 12 vc/cb. Movement 1 already contains the altered, extended ending.
- F Reviewed copyist's score of movement III. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus. Ms. autogr. Beethoven Artaria 182. Prepared by Wenzel Rampl; this copy was based on the parts from the first performance that are only partly extant (see D, E). The ending matches the last version in A.
- G Copyist's score by Anton Diabelli. Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, shelfmark Mus. Hs. 5792. Written down in brown ink, engraver's copy for the original edition (J). Numerous markings by the engraver regarding the page layout, but only a single marking in Beethoven's hand. The endings in movements I, III and IV correspond in each case to the last version in A. Title: *Sinfonie | in F | par | L: v: Beethoven | Partitur*.
- H Original edition, parts. Vienna, S. A. Steiner & Comp., plate number 2571, published Easter 1817 at the earliest. Set of parts with a total of 16 parts. Title: *Achte | Grosse Sinfonie | in F dur | für | 2 Violinen, 2 Violen, 2 Flauten, 2 Oboen, | 2 Clarinetten, 2 Fagott, 2 Horn, 2 Trompeten, Pauken, | Violoncello und Basso. | von | LUDWIG VAN BEETHOVEN. | 93^{tes} Werk. | [left:] N° 2571. [centre:] Eigenthum der Verleger. [right:]*

Preis [not filled out] | WIEN | *in Verlag bei S: A: Steiner und Comp:* [more distributors follow]. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S. H. Beethoven 395.

- JK Original edition, score, proofs. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark A 26. The fragment comprises 3 loose leaves, containing M 35–78 of movement III and M 1–34 of movement IV; it contains markings by Beethoven (in red crayon) as well as further markings by the publisher's proof-reader (in red ink) and in another hand (in blue crayon). All Beethoven's corrections were carried out in J.
- J Original edition, score. Vienna, S. A. Steiner & Comp., plate number 2560, published Easter 1817 at the earliest. Title as H, but *Vollständige Partitur* instead of the listing of instruments, and plate number *N^o 2570*. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S. H. Beethoven 394.

About this edition

As we can see from the visible traces of his corrections, Beethoven checked the proofs both for the original edition of the parts (H) and – as evidenced by the fragmentary surviving proofs (JK) – for the original edition of the score (J). He also made a few alterations in the process. For example, in M 132–139 of movement IV he added notes for fg that he had evidently sketched in A, but which are not notated in either G or in H. In this respect, J offers the last authorised version and is the most important source for this edition, alongside A. H differs from J in numerous details, but is quite similar to A in many readings that evidently found their way into these printed parts via a source that is no longer extant. The significance of H as a secondary source should therefore not be underestimated. By comparison, the

surviving sketches (see *Preface*) played no role in our edition. For a detailed description of the context of the sources and an extensive evaluation of them, see the extensive Critical Report in the Beethoven Complete Edition (NGA I/4).

Parentheses indicate additions by the editor.

Individual comments

I Allegro vivace e con brio

43 f. vl: In A in M 43 no tie from last note eb^1 (vl 1) and eb^2 (vl 2); in M 44 γ before 1st note only added subsequently. The old Complete Edition and many other editions notate this accordingly. However, E, H, J have the tied-over reading as reproduced in our edition. G initially had the version of A, but was then altered to the tied-over reading. At the parallel passage M 241 in A for vl 1 on beat 1, the note db^2 was added in pencil with tie to previous measure. However, all subsequent sources have γ

155 vl 2: In A original g^1 corrected to a^1 , above it the note-letter name a . All subsequent sources have g^1 , however; in G, a^1 was later corrected to g^1 ; J has g^1 . Our edition therefore decided against the reading in A; see also the parallel part for clar.

197 fl: In all sources ♩ ; altered here to $\text{♩} \gamma$ in line with all other parts except trb, timp. Trb, timp also better as $\text{♩} \gamma$?

223 f. cor: Rhythmic pattern at M 217–222

in A was originally $\text{♩} \cdot | \text{♩} \text{♩}$, but was then corrected by Beethoven to $\text{♩} | \text{♩}$; there is a page turn between M 222 and 223, and the original notation remained in M 223 f., thus also in G, H, J. Our edition assumes an oversight here, and also adopts the correction for M 223 f.

288 va: In A it is unclear whether bb or c^1 is intended for 1st note. In a deleted version for vc c^1 was notated. Nevertheless, G has bb . Since J notates c^1 and was produced on the basis of G, it can be assumed that

Beethoven intervened when checking the proofs; H also has c^1 .

328 vl 2: In A, E 2nd note a^2 ; all subsequent sources have c^2 , however, as does H, which normally has readings as in A, E.

II Allegretto scherzando

78 cor: In A the measure initially remained empty, later Beethoven added in pencil



The 4th note of the 2nd group, probably written as correction of the 1st group, could also be read as b^1 (sounding a^1). Our edition follows G, H, J, which match each other here.

III Tempo di Menuetto

33 fg 1: In A, F 4th note is a instead of c^1 ; originally like this also in G, where it was indeed corrected, but probably not by Beethoven. It must remain open as to who made this correction.

45 vc: All sources have the marking *Solo*. Some editors are of the opinion that this indication should not be taken literally. However, our edition assumes that the eighth-note triplets in the Trio section should only be played by a solo cello.

76–78: A has the marking *Vi=* at the end of leaf 9v (= M 76); leaf 10v has the corresponding marking *=de*, with an ending that is one measure longer (M 77–79). Leaf 10r with the original ending has been crossed out, and also has the marking *aus*. Evidently Beethoven was dissatisfied with the two original final measures and made several corrections in cor. Later, however, Beethoven crossed out the new ending on leaf 10v again, and likewise wrote the instruction *aus*. He reinstated the original version notated on leaf 10r, in which he wrote *bleibt* ___ above the top line of leaf 10r. He reversed the cor-

rections for cor again, and also entered corrections for clar 1 in pencil, evidently initially envisaging the participation of clar 2. For clarification, he notated the two final measures of clar and cor in the right-hand margin of the page once more. For clar, however, it was still unclear whether the clar in M 78 should be divided. The final decision was possibly only made when the subsequent sources were created. In M 76, i.e. the last measure on leaf 9v, the 2nd half of the measure in A has been crossed out for cor and replaced by $\sharp \flat$; it was originally as given in our edition and is notated, as in all other sources, without any corrections. The crossing-out was evidently in connection with the deletion of the original ending, and when he reversed this, Beethoven forgot to cancel out the correction in M 76 too (the last measure before the page turn).

IV Allegro vivace

26 fl 1: In A 1st note is bb^3 , but this was not playable on instruments of Beethoven's time, so accordingly the note in G was subsequently corrected to bb^2 , then afterwards also in H, J. At the parallel passage in M 187, only indicated in A by *come sopra*, this note was, however, not corrected. But in M 34 Beethoven corrected the bb^3 on beat 2 to bb^2 .

132–139 fg: In A Beethoven added *c.B. due fag* subsequently in red crayon in M 132 f., and after the page turn added *coi Clarinetti* in ink from the beginning of the measure for M 134 f.; however, the instruction surely only applies from the 2nd half M 134. There are no markings for the following measures in A, just empty measures. The correction is not taken into consideration in E, G, H, and in M 132 f., 136–139 these three sources notate rests. J, however, continues the col Basso of M 132–134 from M 136, and thus presumably contains the last authorised version, since it is unlikely that such a decision in this case would have

been taken by anyone in contravention of Beethoven's intentions.

210–213 fl 2: A originally had *8va* for the whole passage, but this was deleted in M 211–213. This deletion was evidently only made after G was copied, for it is not taken into consideration there. J has the version of A from 2nd half of M 211 onwards, i.e. evidently a subsequent alteration when compared to G, on which it had been based. H contains a version which differs from A, J and G (cf. footnote in the musical text). It must remain open as to whether this was made by Beethoven, or relates to the deletion evidently made only subsequently in A.

314 cor, trb: In A unclear whether *f* or *ff* is intended. The reading for cor should probably be *ff*, which can possibly be attributed to a slip of the pen. Nevertheless, Beethoven explicitly marked an *f* for trb, although the part is not written out from M 307, but merely indicated by *Coi Corni*. All subsequent sources, however, have *ff*.

368–372 vl 2: In A *u* (= unisono) in M 368 has been erased and replaced by $\underline{\quad}$; at the end of this passage, M 372 has $\underline{\quad}$ on beat 1 and *unis*: from beat 3. However, see parallel passages M 13–17 and 174–

178. It could be argued that at the return of the passage, Beethoven intended an even greater reduction in volume. In M 174–178 a rest for vl 2 was originally planned; Beethoven presumably neglected to make this correction in M 368–372 as well. As the passage is clearly notated the first time (M 13–17) with vl 2 right from the beginning, this version has also been adopted for M 368–372 according to G and J.

458–461 vc: A has the original version as given in our edition. When M 458–463 were written down anew, M 458–461 remained blank, which, according to Beethoven's notational conventions, means that vc should play in parallel with cb. G, J assumed this to be the case here, in H even until M 470. The empty measures for vc in A were presumably an oversight.

482 fg: After the page break, A erroneously has *c. B.* starting at beat 1; adopted thus in G and J. Our edition follows H.

499 f. cor 1: In H an octave higher, interpreted thus in some other editions. Our edition follows A, J.

Würzburg, autumn 2019
Ernst Herttrich